Bücheranzeigen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **71 (1920)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

geheißen. Das Forstbeamtenpersonal wird also auch in Zukunft bestehen aus: 1 Oberförster, 5 Bezirksförster und 3 Forstadjunkte. Eine Aufarbeitung der Projekt- und Wirtschaftsplan-Rückstände wird also innert langer Frist vielleicht möglich sein, dagegen kann leider auf dem Gebiet der direkten Schlaganweisung usw. nicht Genügendes geleistet werden.

Graubünden. Infolge eingereichter Demission ist Her Gemeindeoberförster Brugger mit 1. Juni 1920 von der Stelle in Pochiavo zurückgetreten um die forsttechnische Leitung der forstlichen Arbeiten in Val Colla Kanton Tessin zu übernehmen. Der Gemeinderat Poschiavo hat die Gemeindeoberförsterstelle zur Neubesetzung ausgeschrieben und wählte als Nachfolger des Herrn Brugger Herrn Oberförster J. U. Bazzighèr von Chur.

Bücheranzeigen.

Kultur und Tierwelt. Eine Tragödie unserer Zeit. Von Prof. Dr. K. Günther. (Naturwissenschaftliche Bibliothek.) 157 Seiten. Preis geb. M. 6. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1920.

Grundriss der Forstwissenschaft für Landwirte, Waldbesitzer und Forstleute. Von Dr. V. Schüpfer, Professor der Forstwissenschaft an der Universität München. Mit 53 Abbildungen. 2. Aufl. Verlag von Eugen Ulmer in Stuttgart. Preis geb. Fr. 11.20.

Gehölzflora. Ein Buch zum Bestimmen der in Deutschland und den angrenzenden Ländern wildwachsenden und angepflanzten Bäume und Sträucher. Von Rektor J. Fitschen. 220 Seiten mit etwa 350 Abbildungen. Preis geb. M. 15. Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1920.

Lehrbuch der nicht parasitären Pflanzenkrankheiten. Paul Gräbner. Verlag von Paul Parey. Berlin 1920. Preis Mark 53.80.

Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach Lauten, Wohnorten, Haltung und Bewegungsformen. Von Prof. Dr. A. Voigt. Achte verbesserte Auflage. Preis, gebunden Mark 20. Verlag Quelle & Meyer, Leipzig. 1920.

Die Technik des Weichholzhandels, von Jos. Abeles. Zweite Auflage, geb. Mark 38 plus 25 % Teuerungszuschlag. Verlag Paul Parey, Berlin, 1920.

Bodenkunde für Land- und Forstwirte, von Dr. Filh. Alfred Mitscherlich. Dritte, neubearbeitete Auflage. Mit 37 Textabbildungen. Verlag P. Parey, Berlin. 1920. Preis geb. Mark 45.

Die Beschaffung des Kiefernsamens, insbesondere seine Selbstgewinnung. Dr Hermann Bertog. Mark 9.75. Verlag Neumann, Neudamm. 1920.

Handbuch der praktischen Schusswaffenkunde und Schiesskunst, von Konrad Eilers. Zweite Auflage, mit 288 Abbildungen. Verlag Paul Parey. Berlin. Preis gebunden 45 Mark.

* * *

L'Aménagement des forêts par la méthode expérimentale et spécialement La méthode du contrôle, par H. E. Biolley, inspecteur des forêts.

Zur großen Überraschung und Freude wohl sämtlicher schweiz. Forstmänner hat Herr Biolley den Wurf gewagt und seine durch vierzigjährige Praxis erprobte und abgeklärte Experimentalmethode in einem demnächst im Buchhandel erhältlichen Werk der Öffentlichkeit zugängig gemacht.

Dem Journal forestier, Heft 11, lag die diesbezügliche Aufforderung zur Subskription bei. Warum nicht auch unserer Zeitschrift? Hält Herr Biolley die Werbung bei seinen Kollegen deutscher Zunge für überflüssig und die Begeisterung für diese moderne, faszinierende Wirtschaftsmethode so groß, daß es keines Aufrufes bedürfe?

Nun wohl, sei es so! Ich benutze die Gelegenheit aber, um dem Autor und uns zu diesem Entschluß der Publikation seiner aus der Praxis herausgewachsenen Theorie zu gratulieren. Kein Zweifel, das Buch wird auch jenseits der Grenzen guten Absatz finden.

Der Subskriptionspreis für den gehefteten Oktavband beträgt Fr. 6. Verlag: Gebrüder Attinger, Piagetplatz Nr. 7, Neuenburg. v. G.

Die Begründung und Erziehung von Holzbeständen. Für Waldbesitzer, Forst- und Landwirte und für jüngere Forstleute zur Unterweisung in waldbaulicher Praxis. Bearbeitet von Dr. Wilhelm Borgmann, o. ö. Professor der Forstwissenschaft an der Universität Gießen. Zugleich vierte, gänzlich umgearbeitete Auflage von Urff: Forstkulturen. Mit 35 Textabbildungen. Paul Parey, Berlin 1920. Preis 15 Mark.

Als gemeinverständlicher Leitfaden der Technik der Begründung und Erziehung von Waldbeständen ist die vorliegende Neuauflage der Urffschen „Forstkulturen" in erster Linie für Waldbesitzer geschrieben, welche Forstwirtschaft in Verbindung mit Landwirtschaft betreiben und gehört in die Klasse der in populärer Form gehaltenen forstlichen Lehrbücher. Reich mit praktischen Winken versehen, eignet sich das bei aller Knappheit der Darstellung reichhaltige Buch jedoch als Ratgeber für Forstleute aller Grade, besonders aber auch als Hilfsmittel für Lehrer an landwirtschaftlichen Schulen und Kursen über Bodenkultur jeder Art.

Gegenüber den früheren Auflagen ist die ganze Stoffbehandlung auf eine breitere Grundlage gestellt worden, unter gleichzeitiger Gliederung des Stoffes in die drei Hauptteile: I. Die Wahl der Holzart, Betriebsart und Umtriebszeit. II Die Bestandesbegründung. III. Die Bestandeserziehung.

Der grundlegende I. Teil ist vollständig neu entstanden, wie auch der einleitende kurz gefaßte Abschnitt über Wald- und Landwirtschaft, Aufgaben der Forstwirtschaft, Einrichtung und Betrieb. Im II. Teile sind die waldbaulichen Erfahrungen und Gedankengänge Urffs bei aller Berücksichtigung des Fortschrittes in der waldbaulichen Technik in ihrer Eigenart erhalten und in geschickter Weise geordnet worden. Eine vollständige Umgestaltung hat selbstverständlich das Kapitel über die Bestandeserziehung erhalten, welches Urff, dem Wunsche weiter Kreise entsprechend, erstmals in der im Jahre 1885 erschienenen 2. Auflage der „Forstkulturen" eingefügt hatte. Der Bearbeiter der neuen Auflage bildet nun aus diesem Kapitel den III. Teil, in welchem die modernen waldbaulichen Grundsätze sowie eigene Auffassungen, wie mir scheint, noch in allzu schüchterner Form zur Darstellung gelangen. Der Schwerpunkt des heutigen Waldbaues liegt doch unbedingt nicht mehr im Kulturbetrieb, sondern in der Erziehung und waldbaulichen Behandlung der Bestände und dementsprechend

hätte das Buch eine bestehende Lücke in der forstlichen Literatur viel besser ausgefüllt, wenn der III. Teil auf Kosten des II. noch mehr ausgebaut worden wäre.

So wie das Buch vorliegt, trägt es noch sehr das Kleid der „Forstkulturen" und ist trotz der weitgehenden Neubearbeitung ganz auf den Kahlschlagbetrieb eingestellt. Der künstlichen Bestandesgründung sind nicht weniger als 75 Seiten gewidmet, der natürlichen dagegen nur 11 und das wichtige Kapitel „Bestandeserziehung wird mit 18 Seiten erledigt, wovon noch drei volle Seiten von der Aufästelung handeln.

Im Interesse einer recht starken Verbreitung des vorzüglich geschriebenen und gut, ausgestatteten Buches, auch in Gegenden, wo feinere waldbauliche Methoden angewendet werden, ist zu wünschen, daß schon in der nächsten Auflage den schablonenhaften, naturwidrigen Betriebsformen rundweg der Krieg erklärt und die Überlegenheit naturgemäß zusammengesetzter Bestände über die gepflanzten, reinen, gleichalterigen deutlich ausgesprochen werde. Die Vorstellung, daß die Holzbestände gepflanzt und nach einer bestimmten Zeit abgeerntet werden, ähnlich wie man landwirtschaftliche Grundstücke anpflanzt und aberntet, muß auch aus den Köpfen der Laien verschwinden. An ihre Stelle muß das Bild des Waldes treten, in dem es keine hiebsreifen Bestände, sondern nur hiebsreife Bäume gibt, eines Waldes, der niemals vom Boden verschwindet, in welchem die neue Generation die alte allmählich und unmerklich ablöst. Dann ergibt sich die Kürzung des zweiten zugunsten des dritten Teiles von selbst. K.

Fauna von Deutschland, von P. Brohmer. Ein Bestimmungsbuch unserer heimischen Tierwelt. 2. verbesserte Auflage, mit 472 Seiten Text und 953 Abbildungen im Text und auf Tafeln. Verlag Quelle und Meyer, Leipzig. 1920.

Wer hätte sich nicht schon bei seinen Wanderungen durch die Natur, sei er nun Wissenschaftler, Lehrer, Forstmann, Landwirt, Gärtner oder einfach Naturfreund, ein handliches Buch entsprechend unsern Exkursionsfloren auch zum Bestimmen und zur ersten Übersicht unserer Tierwelt gewünscht! Die ungeheure Fülle dieser letzteren, ihre heute noch nicht abzusehende Artenzahl, das durch die Beweglichkeit ihr anhaftende Unbeständige haben bisher jedem derartigen Versuche scheinbar unüberwindbare Schranken gesetzt. Brohmer und seine Mitarbeiter haben sich nun doch an die Sache gewagt und gewiß mit schönem Erfolge. Die erste Auflage des Buches, die zu denkbar ungünstigster Zeit 1914 erschien, war rasch vergriffen; erst heute konnte nun endlich die 2. Auflage auf den Markt gebracht werden. Gegen die erste, die 587 Seiten Text mit 912 Abbildungen aufwies, scheint sie stark gekürzt bei freilich etwas vermehrter Zahl der Abbildungen. Auch sonst ist manches geändert worden, gewiß zum Vorteil des Buches. Kürzeste, verdichtetste Fassung des Textes, möglichst hohe, ja reichste Bildbeigabe scheint mir für jedes Bestimmungsbuch und besonders für eine Exkursionsfauna erstes und wünschenswertestes Erfordernis zu sein. Das vorliegende Buch sucht dem gerecht zu werden; freilich könnte die Zahl der Abbildungen sehr zum Vorteil noch bedeutend vermehrt werden. Ich denke da an eine besondere Art von Abbildungen. Jedes Bestimmungsbuch arbeitet, namentlich wenn eigentliche Bestimmungstabellen vorhanden sind mit einer großen Zahl recht relativer Begriffe, mit denen dann namentlich der Anfänger aber sehr oft auch der Vorgerücktere nichts anfangen kann, da ja das Vergleichsmaterial meist fehlt. Da können nur Abbildungen helfen, die die Relativität jener Eigenschaften bildlich und infolgedessen in faßbarer Form zum Ausdruck bringen und ein Vergleichen sofort ermöglichen. Ich meine, die Eigenschaften, mit denen man arbeiten muß, sollten, namentlich wenn sie abgestufter und relativer Art sind, bildlich dargestellt werden. Das hat Kuhnt in seinen Bestimmungstabellen der Käfer Deutsch-

lands in prächtigster Art durchgeführt. Wir müssen einmal dazu kommen ebenso abgefaßte Gesamtfaunen zu besitzen, dann wird auch das Tierbestimmen ganz gewaltig gegen heute erleichtert werden. Ansätze dazu sind auch in der vorliegenden Fauna vorhanden; möchten sie noch reicher werden und alle Gruppen betreffen. Die Brohmersche Fauna Deutschlands bietet nur für die Gruppen der Wirbeltiere, Schwämme, Nesseltiere und Weichtiere Vollständigkeit in bezug auf die bisher gefundenen Arten. Von den übrigen Abteilungen sind nur die Gattungen einigermaßen vollständig berücksichtigt. Persönlich hätte ich auch hier Vollständigkeit vorgezogen, auch dann, wenn der Preis des Buches und sein Umfang verdoppelt, ja vervierfacht worden wäre. Man hätte dann etwas gehabt, dem man sich unbedingt hätte anvertrauen können. Wer schon mit dem Buche bestimmt hat, wird wissen, wie unbefriedigend es ist, wenn man schließlich stehen bleiben muß, ohne endgültig am Ziele zu sein. Auch der Anfänger arbeitet mit einem vollständigen Bestimmungsschlüssel lieber und leichter, als wenn er immer im Ungewissen ist, ob die ihm gerade vorliegende Form zu den aufgenommenen oder nicht aufgenommenen gehört. Wer schon Bestimmungsübungen mit Schülern oder Studenten gemacht hat, wird dies bestätigen. Die vorliegende Fauna hat nun dafür einen Vorteil bewahrt, nämlich den, daß sie sehr handlich ist und sich leicht auf jede Wanderung mitnehmen läßt. Das ist auch schätzenswert. Was den Inhalt, insbesondere die Darstellungsart betrifft, sei folgendes besonders bemerkt. Die einzelnen Tiergruppen sind sehr ungleich behandelt, manche Abschnitte sind tadellos, ja glänzend in ihrer Kürze und ihrem Gehalt (z. B. Spongiaria, Cnidaria, Mammalia u. a.), während andere sehr wenig befriedigen (z. B. Vermes, manche Abschnitte der Crustaceen, Protozoen). Das Gesamtbild leidet sehr unter dieser ungleichen Behandlungsart. Man hat oft das Gefühl, daß das, was der betreffende Mitarbeiter gut kennt, auf Kosten der übrigen Teile bevorzugt wird. Für eine künftige Neuauflage würde es sich darum empfehlen, noch entsprechend mehr Mitarbeiter heranzuziehen. Sehr dankenswert sind die Angaben über weitere Schriften, namentlich eingehendere Bestimmungsbücher. Da wäre es auch ratsam bei einer künftigen Neuauflage für eine etwas gleichartigere Behandlung und Anordnung zu sorgen. Die Abschnitte von Ulmer bringen die entsprechenden Angaben immer am Anfang in Fußnoten und sehr unvollständig während sie bei den übrigen am Schlusse stehen. Leider werden auch da die Gruppen sehr ungleich behandelt, indem für manche mehrere Werke aufgeführt werden, für andere keine, z. B. im Abschnitt über Crustaceen, wo, um nur eines zu erwähnen, für die Asseln nichts steht, nicht einmal das doch schon 1916 erschienene Bestimmungsbuch von Dahl.

Im allgemeinen ist die systematische Anordnung nach neusten Anschauungen gemacht worden, so sind beispielsweise die Arthropoden und insbesondere die Tracheaten, die Insekten durch Börner in seinem Sinne gruppiert.

Trotz dieser Aussetzungen können wir das Buch sehr empfehlen und wünschen ihm eine recht große Verbreitung. Besseres gibt es gegenwärtig wenigstens in dieser Art nicht. Ich habe das Buch in erster Auflage auf mancher Wanderung mitgeführt und habe seine Brauchbarkeit erprobt. Steiner.

Der Jäger. Ein Jagdbüchlein für Anfänger von Dr. Kurt Flöricke. Frankh'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Das vorliegende, 109 Seiten umfassende Büchlein ist in erster Linie für diejenigen bestimmt, die noch wenig Erfahrung im edlen Weidwerkbetrieb besitzen. Dasselbe führt den angehenden Jünger Hubertus in einfachverständlicher Weise in die Geheimnisse des geregelten Jagdbetriebes ein und ist daher eine willkommene Ergänzung

der vielen guten, aber umfangreichen und teuren Jagdbücher; es enthält aber auch manch gutes und beherzigenswertes, was in diesen Büchern nicht zu finden ist. Unter dem Titel, „Wer ist ein Jäger" steht z. B.: „Wer sich nicht um Schonzeiten, Grenzen und weidmännische Anstandsregeln kümmert, der ist kein Weidmann, sondern ein Schinder oder Aasjäger. Wer zwar Schonzeiten und Grenzen einhält, im übrigen aber nur darauf bedacht ist, seine Unkosten herauszuschlagen und möglichst viel Wildbret einzuheimsen, der ist kein Jäger, sondern ein Schießer usw. Wer nicht einige Liebe zu Wald und Wild empfindet, wer sein Wild nicht gegen unrechte Eingriffe und gegen Naturgewalten zu schützen sucht, der verdient den Ehrentitel eines Weidmannes gleichfalls nicht, denn Liebe zur Natur und zum Wald ist die erste und unerläßlichste Grundbedingung."

In 23 Kapiteln wird sodann die Kunst des Schießens, das Verhältnis des Jägers zum Hund, das Verhalten bei der Jagd, die Fährtenkunde usw., usw. behandelt und anschließend die verschiedenen Jagdmethoden auf die Tiere der Niederjagd.

Auch dem erfahrenen Jäger wird das Büchlein viel Genuß bereiten und vielleicht manchen, der von der richtigen Bahn im Lauf der Zeit abgewichen, wieder auf dieselbe zurückbringen. R.

Rauchbilder, von Arthur Schubart (Verlag E. Ungleich, Leipzig) Band 3, geb. Mk. 5.75.

Schubart, der bekannte Jagdschriftsteller, ist als leidenschaftlicher Jagdamateur mit Forst, Wild und Natur vertraut und verbunden. — Seine „Rauchbilder" enthalten 28 Studien aus dem Menschen-, Jagd- und Tierleben. Es sind kurze, treffliche, markante Charakterbilder von Mensch- und Tierleben im einsamen Forst. Heiteres und Ernstes aus dem bayrischen Förster- und Wildererleben wechselt mit spannenden Jagdepisoden. Wetterharte, wortkarge und doch humorvolle Gestalten aus dem Forst werden als Originale dem Leser vorgestellt. Farbenprächtige Waldbilder und stimmungsvolle Studien aus dem Tierleben lösen einander ab. Die Schubartschen Novellen sind einzigartige Schilderungen der Natur- und Jägerseele.

Die Verwendung der Sicherheitssprengstoffe in der Land- und Forstwirtschaft von Erwin Fels, Sprengtechniker, Luzern. Verlag von J. F. Lehmann, München, geb. Fr. 1. 25.

E. Fels, der als Sprengtechniker die Schweiz bereist, hat seine in verschiedenen Kreisen der Landwirtschaft gehaltenen Vorträge im Druck und zwar in Form eines handlichen Taschenbuches erscheinen lassen. Das Ziel der Darlegung ist eine kritische Betrachtung, einerseits der verschiedenen Sprengmittel und deren Handhabung, anderseits der vielseitigen Anwendbarkeit und Wirtschaftlichkeit bei rationeller Verwendung des Sprengmaterials. Empfohlen wird der Sicherheitssprengstoff Aldorfit und Dorfit, der die schweiz. Sprengstoffabrik A.-G., Dottikon (Aargau), fabriziert. Ihre Anwendung im Steinbruch, im landwirtschaftlichen Betrieb (Stockrodung, Pflanzlochzubereitung, Pflügen usw.) und bei forstlichen Arbeiten wird anschaulich dargelegt. v. G.

Inhalt von Nr. 12
des „Journal forestier suisse", redigiert von Professor Badoux.

Articles: Le pin Weymouth (Pinus Strobus) en Suisse. — Une révision d'aménagement intéressante. — Un peuplement d'aune traité en têtards. — **Affaires de la Société:** Assemblée générale extraordinaire. — **Communications:** La protection de la nature en Italie. — **Cantons:** Grisons, Valais, Zurich, Glaris, Soleure. — **Divers.** — **Bibliographie.**